

Nur wenn die freiwilligen Gaben den doppelten Betrag der bis jetzt gezeichneten Summe erreichen, oder übersteigen, ist es möglich, ohne eine derartige Steuererhöhung, dem auch im hiesigen Orte von Tag zu Tag sich steigenden Elende abzuhehlen. Die Stadtverordneten-Versammlung, von jeher bereit, alle zur Armenpflege erforderlichen Mittel zu gewähren, hat uns bereits zur Erhebung einer derartigen Steuer ermächtigt, wir hoffen jedoch, daß es nur dieses nochmaligen Aufrufs bedürfen wird, um alle verehrten Mitbürger und Einwohner, besonders aber diejenigen unter Ihnen, welche sich mit geringeren oder gar keinen Beiträgen theilhaftig haben, zu veranlassen, freiwillig das Erforderliche und mehr zu gewähren.

Die Herren Bezirksvorsteher und Armenväter werden sich nochmals einer Sammlung gefälligst unterziehen, überdies aber die Stadt-Hauptkasse alltäglich in den Amtsstunden, so wie die Armen-Deputation jeden Montag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend von 10—12 Uhr bereit sein, dergleichen Gaben oder Zusicherungen anzunehmen.

Schließlich bemerken wir, daß alle derartige, unter Angabe des Namens gewährten Gaben, gleichviel, ob in Geld, oder Naturalien, bei der möglicherweise nöthigen Ausschreibung einer Armensteuer, auf diese angerechnet werden sollen.

Ratibor den 7. Februar 1848.

Der Magistrat.

Die Noth und das furchtbare Elend, unter deren Druck die benachbarten Kreise Rybnik und Pleß seufzen, wird auch hier unter uns immer fühlbarer. Wenn zur Abwendung solches Jammers in allen Provinzen unsers Vaterlandes theilnehmende Herzen sich vereinten, und edle Frauen in der Ferne ihre Hülfe bieten, so war mit Sicherheit zu erwarten, daß auch die Hülfe der hier Lebenden nicht zurückbleiben würde. Der Unterzeichnete hat sich in dieser Hoffnung nicht getäuscht. Edle Frauen unsrer Stadt und Umgegend haben sich vereint, um durch Einsammlung milder Gaben einen Beitrag zur Abhilfe der eindringenden Noth in unsrer Stadt und nächsten Umgegend aufzubringen. Mögen die edlen Frauen, überall wo sie bitten, theilnehmende Herzen für das Elend ihrer Brüder finden.

Ratibor den 15. Februar 1848.

Heide.

Für die nothleidenden Oberschlesier.

Nicht mit einem Male ist's gethan! Der schon vor uns liegenden Noth tritt täglich neue hinzu, und in gar vielen Dauen, für die sich noch kein öffentlicher Hülfesruf erhoben, bereiten sich Zustände vor, welche noch für lange das Mitleid in Anspruch nehmen werden.

Diese Erwägung hat unter den mildthätigen Frauen, wie unter den Kunstfreunden und Dilettanten hiesiger Gegend den Entschluß hervorgerufen, durch Vereinigung zu gemeinsamen Leistungen den reichlich fließenden Gaben des Wohlthuns noch eine neue Quelle zu öffnen.

Es ist die Absicht, am 11. und 12. März d. J. Abend-Gesellschaften gegen Eintrittsgeld mit musikalischen, deklamatorischen, bildlichen und andern Darstellungen, zu veranstalten, verbunden mit der Verloosung von Gegenständen, welche weiblicher Fleiß und bereitwillige Geschenkgeber zusammenzutragen bemüht sind.

Die Unterschriebenen erbieten sich, dies beifallswerthe Vorhaben nach Kräften zu fördern, und Bürgschaft für die bestmögliche Verwendung der aufkommenden Unterstützungsmittel zu übernehmen. Sie gestatten sich, zur Theilnahme öffentlich einzuladen. Sie wenden sich zugleich an die auswärtigen Freunde des Wohlthuns, insbesondere an die Kunstfertigkeit und unermüdete Bereitwilligkeit edler Frauen und Mädchen, nicht minder an Alle, welche geneigt sind, sich sonst eines Gegenstandes der Kunst oder des Gebrauchs, vielleicht einer überflüssigen Kleinigkeit, zu entäußern, mit der Bitte:

uns durch gütige Beiträge zum Behufe der Verloosung zu unterstützen.

Die Gattinen des Regierungs-Präsidenten Grafen Pückler, des Oberlieutenants v. Hann, des Land- und Stadtgerichts-Directors v. Schmidt, des Consistorial-Raths Schulz und des Rathsherrn Galle, hieselbst, sind erbötig, diese Gaben zu sammeln, die Verloosung vorzubereiten und Loose zu verkaufen, deren Preis auf 5 Sgr. gestellt worden ist.

Auch Dinge zum unmittelbaren Gebrauche Dürftiger, namentlich Bekleidungs-Gegenstände, werden sowohl von den genannten Damen, als von jedem der Unterschriebenen gern in Empfang genommen und zur zweckmäßigen Vertheilung gebracht werden.

Die zur Verloosung bestimmten Geschenke werden bis spätestens zum 6. März d. J. erbeten.

Ein Programm wird die zu erwartenden Kunstleistungen zu seiner Zeit näher ankündigen.

Oppeln, den 10. Februar 1848.

Bauer,
Regierungs-Rath.
Gerlach,
Regierungs-Rath.

Brieger,
Landes-Notar auf Combrachtezh.
Curadze,
auf Norock.
Hoffmann,
Landrath.

Seibt,
Ober-Landes-Gerichts-Beisitzer.

Girves,
Ober-Landes-Gerichts-Beisitzer.
v. Kunow,
Regierungs-Rath.
Maron,
Oberforstmeister.
Witzenhausen,
Justiz-Commissarius.

Swald,
Ober-Regierungs-Rath.
Graf Pückler,
Regierungs-Präsident.